

Cod. Pal. germ. 470

Eike von Repgow: Sachsenspiegel · ‘Schwabenspiegel’

Pergament · 2 (Pap.) + 72 + 2 (Pap.) Bll. · 37,2 × 27,8 · Herzogtum Braunschweig-Lüneburg · Anfang 14. Jh.

Lagen: (II-1)^{2*} (mit Spiegel, Bl. 1*) + II^{2a*} (mit Bl. 3*) + (V+1)¹³ + 2 V³³ + (V-1)⁴² + 2 V⁶² + IV⁷⁰ + (II-1)^{72*} (mit Spiegel). Bl. 8 nur halbes, senkrecht durchschnitten und lose eingelegtes Pergamentbl. Zwischen Bll. 42 und 43 ein Bl. herausgeschnitten (kein Textverlust). Reklamanten. Folierung des 17. Jhs.: 1–70, Bll. 1*–3*, 2a*, 71*–72* mit moderner Zählung. Wz.: kniender Mann mit Kreuz in Wappenschild (Bl. 1*), ähnlich HEAWOOD 1.354 (Rom 1638; vgl. Kat. Heidelberg, UB 6, S. XVI); gerauteter Wappenschild (altes Vorsatz; Bl. 2*), ähnlich BRIQUET 1.999 (Speyer 1545; vgl. ebd., S. XVII). Schriftraum (rundum mit Doppellinien in Tinte begrenzt, Zeilen gerüst mit Tinte vorgezeichnet; am Rand Einstichlöcher): 27,3–27,8 × 18,7–19; zwei Spalten, 1^{ra}–2^{rc}, 5^{va}–7^{rc} (Register ‘Schwabenspiegel’ und Register nach Sachbegriffen) drei Spalten. Text des ‘Schwabenspiegels’ in kleinerem Schriftgrad, dadurch unterschiedliche Zeilenzahlen: ‘Sachsenspiegel’: 30–31 Zeilen; ‘Schwabenspiegel’: 39–40 Zeilen. Erklärungsversuche für die unterschiedlichen Schriftgrade bei Karl Friedrich EICHORN, Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, 4., verb. und verm. Ausg., Bd. 2, Göttingen 1835, S. 324 („gerade so wie ... die Glosse“; s. aber Anm. I); Der Schwabenspiegel, s. Lit., S. XLIII („dass der weit ausgedehntere Text des Schwabenspiegels ... einer kleineren Schrift bedurfte“). Textura von einer Hand (Haupttext; gleiche Hand wie Cod. Pal. germ. 167), 5^{ra}–8^{ra} Nachtrag (Register nach Sachbegriffen), 12th Ergänzung und weitere Korrekturen: Bastarda des 14./15. Jhs. von einer Hand. Wenige Korrekturen der Haupthand. Rote Überschriften. 9^{ra} Flechtbandinitialen mit stilisierten Ranken in Rahmen vor Goldgrund. 1^{ra}, 7^{ra} qualitätvolle Initialen mit ornamentalen gespaltenen Buchstabenstamm in Blau und Rot über vier bzw. sieben Zeilen. 9^{ra} Lombarden in Blattgold über fünf Zeilen. Abwechselnd rote und blaue Lombarden über eine (Register) bis zwei Zeilen. Zahlreiche rote und blaue Paragraphzeichen. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 470/ *Documenta/ uaria que/ ad uitam/ hominis bene/ regendam/ spectant*. Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 470*.

Herkunft: Zur Provenienz der Hs. vgl. Cod. Pal. germ. 167. Hs. der älteren Schloßbibliothek, verzeichnet bei der Katalogisierung 1556/59: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1944, 141^r [Juridici L Regal]: *Leben Buch kaiserlich Saechsich Lechen geschrieben auf Perment*. 3^{sr} der im Zuge dieser Katalogisierung eingetragene Bibliothekstitel: *Lechenbuech Kayserliche Sächsisch [!] Rechte*. Danach bei der Katalogisierung 1581 im Inventar der Heiliggeistbibliothek verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1945, S. 11 [Juridici]: *Lebenbuch keyserliche Sächsische Recht. Median, bretter, rott leder, bucklen, geschrieben perment* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1931, 350^r). Weitere Bibliothekstitel bzw. Einträge: 3^{sr} *keys[erlich] lenrecht* (gleiche Hand wie Register der Sachbegriffe, 14./15. Jh.), 3^{sv} *Dz lebenbuch keiserlich recht* (15./16. Jh.; zu weiteren Hss. mit vergleichbaren Einträgen vgl. Cod. Pal. germ. 323). 2^{sr} Capsanummer: C. 95. 71^{sv} alte römische Signatur (versatim): 1664. Vorderdeckel alte römische (?) Signatur: 7495. Einbandrückseite alte römische Signatur (versatim): 6113, alte Signatur: 7809 De 38 (zu weiteren Hss. mit dieser Signaturform vgl. Cod. Pal. germ. 314). Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: niederdeutsch (ostfälisch).

Literatur: BARTSCH, Nr. 251; WILKEN, S. 484f.; Der Schwabenspiegel oder Schwäbisches Land- und Lehen-Rechtbuch nach einer Handschrift von 1287 hrsg. von Friedrich von LASSBERG, Aalen 1961 (Nachdr. der Ausg. Tübingen 1840), S. XLII–XLV Nr. 58; Ludwig von ROCKINGER, Berichte über die Untersuchung von Handschriften des sogenannten Schwabenspiegels, Wien 1889 (WSB 119), S. 1–62, bes. S. 53 Nr. 168; HOMEYER 2, S. 123 Nr. 534 [315]; Kat. HSA-BBAW, Günther JUNGBLUTH, Mai 1938, 11 Bll.; Ulrich-Dieter OPPITZ, Deutsche Rechtsbücher des Mittelalters, Bd. 2, Köln (u.a.) 1990, S. 565 Nr. 705; Hs. verzeichnet im ‘Marburger Repertorium’; Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg470>.

1^{ra}–70^{ra} EIKE VON REPGOW, SACHSENSPIEGEL (Sachregisterhandschrift) UND ‘SCHWABENSPIEGEL’ (Normalform), JEWEILS LEHNRECHT. [Register Schwabenspiegel:] >¶ *Hir beginnet sik des keiseres lenrecht. ¶ Capitulum ..i.<. We lenrecht künnen wille ...* 3^{ra} [Register Sachsenspiegel:] >¶ *Hir beginnen sik de capitula des lenrechtes. ¶ Capitulum primum<. We lenrecht künnen wille ...* 5^{ra} [Rot:] *Expliciunt capitula libri pheudorum*. [Systematisches Register zum Sachsenspiegel-Landrecht (!), schwarz:] >Achte.

*Vor acht dede [!] lude ... 9^{ra} [Sachsenspiegel:] >¶ We lenrecht künnen wille. ¶ Capitulum ..i^{um}..<. We lenrecht künnen wille, de uolge des bokes lere ... 9^{ra} [Schwabenspiegel:] >¶ We lenrecht künnen wille. ¶ Capitulum primum ..i^{um}..<. We lenrecht künnen wille, de uolge desses bokes lere ... 69^{ra} [Schwabenspiegel:] >¶ Van kamer lene ..c.lxvi..<. ... it en is nicht recht len wenne dar de man de gewere an heft. ... 69^{va} [Sachsenspiegel:] >¶ We an den oueren heren sinnet lenunge, oder wisunge mit sime gude, wiset he ene an sines heren ungenot ..lxxxvi..<. ... 70^{ra} ... wenne de man en is nicht plichtich to tügen de dicker denne enes ðmme en gud iegen sinen heren. Die Artikel des Sächsischen und des Schwäbischen Lehnrechts sind in wechselnder Folge angeführt. Text des ‘Sachsenspiegels’ (mit dieser Hs., Sigle Og): Das sächsische Lehnrecht und der Richtsteig Lehnrechts, hrsg. von Carl Gustav HOMEYER, Berlin 1842 (Des Sachsenspiegels zweiter Theil, nebst den verwandten Rechtsbüchern 1), S. 141–315. Text des ‘Schwabenspiegels’ (jeweils mit dieser Hs.; Nr. 534): Schwabenspiegel Normalform, hrsg. von Karl August ECKHARDT/Irmgard ECKHARDT, Aalen 1972 (Bibliotheca rerum historicarum 8; Studia iuris Suevici 5), S. 330–394; Schwäbisches Landrecht und Lehenrecht, Editio altera, hrsg. von Karl August ECKHARDT, Aalen 1974 (Bibliotheca rerum historicarum Neudrucke 7), S. 1–190 (Schwäbisches Lehenrecht). Zur Zuordnung des Sachsenspiegeltextes in Klasse II (Ordnung IIc) und des Schwabenspiegeltextes in Klasse III (Ordnung IIIb) vgl. HOMEYER 1, S. *7, *23; OPPITZ, s. Lit., Bd. 1, Köln (u.a.) 1990, S. 25, 39. Zu den Texten vgl. Ruth SCHMIDT-WIEGAND, ‘Eike von Repgow: Sachsenspiegel’, in: VL² 2 (1980), Sp. 400–409 und Peter JOHANEK, ‘Schwabenspiegel’, in: VL² 8 (1992), Sp. 896–907. Der zu Cod. Pal. germ. 470 gehörende erste Band mit den Texten des Landrechts ist in Cod. Pal. germ. 167 überliefert. – 1^{*r}–3^{*v} (bis auf Signaturen und Bibliothekstitel, s.o.), 2^{va}–2^{vc}, 2a^{*r/v}, 8^v, 70^{rb}, 70^{vab}, 71^{*r}–72^{*v} leer.*